

## Werk

**Titel:** Die tektonisch-morphologischen Untersuchungen in Portugiesisch-Ostafrika

**Autor:** Frey, Gisela

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1915

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1915](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1915) | LOG\_0234

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Grünwedel und v. Le Coq wohlbekannt ist, ferner in den benachbarten Plätzen Toyuk, Mur-tuk und Yar-khoto sammelte Stein weitere Altertümer aus der Zeit der Uigurenherrschaft, darunter uigurische, tibetische, chinesische und manichäische Handschriften, sogar auch zahlreiche sassanidische und byzantinische Münzen, — alles sichtbare Zeugen für den ehemaligen Zusammenschluß der verschiedensten Kultureinflüsse. Gleichzeitig führten Lal Singh und Afrazgul eingehende Triangulationen oder Routenaufnahmen aus und zwar zunächst im Turfan-Becken selbst, sodann südwärts im Kuruk-tag und den Parallelketten von Korla an nach Osten bis zu dem unbewohnten Trockengebiet am Lop-nor. Um die dortigen Forschungen des vorigen Jahres zu ergänzen, suchte Stein selbst das alte Mündungsgebiet des Tarim (Kuruk-darja) mit den verlassenen Siedlungen von Loulan auf; die Ergebnisse werden auf das Lop-nor-Problem sicherlich neues Licht werfen. Darauf zog Stein westlich über Ying-pen längs der alten Seidenstraße, die zu den Oasenplätzen am Südrande des Tien-schan führte und noch in der Tang-Zeit benutzt wurde. Besondere Aufmerksamkeit wandte er der Untersuchung der verfallenen Wachtürme zu, die früher schon Sven v. Hedin gesehen hatte; nach ihrer Bauart glichen sie den Wachtürmen am Limes bei Tun-huang und dienten wie diese als Feuersignale, wenn man Überfälle seitens der Hunnen zu befürchten hatte. Alle diese Forschungen liefern uns unschätzbare Ergänzungen zu den eingehenden Berichten, die wir den chinesischen Annalen verdanken.

Ende März 1915 trafen die Mitglieder der Expedition in Korla zusammen um von dort auf drei Wegen Kaschgar, den Ausgangspunkt der Forschungen in Ostturkestan, wieder zu erreichen. Stein selbst folgte bis Aksu der alten Seidenstraße und machte dabei die Beobachtung, daß in buddhistischer Zeit die Besiedelungsfläche größer war als heute; es ist bezeichnend, daß er, früher ein Anhänger der Desikkationstheorie Huntingtons, jetzt nicht mehr ohne weiteres eine Verschlechterung des Klimas als Ursache annimmt, sondern auf die Veränderung der Flußläufe hinweist. In Kaschgar verpackte er das gesamte archäologische Material in 180 Kisten, um sie auf dem Wege über den Karakoram nach Kaschmir zu verschicken.

Inzwischen hatte ihm die russische Regierung die Erlaubnis erteilt, seine Reise durch das Pamirgebirge fortzusetzen. Er durchstreifte das Innere vom Alai bis zum Quellgebiete des Oxus, von wo der letzte Bericht nach Indien einlief (8. August 1915). Stein beabsichtigt, weiter nach Roschan, Darwaz, Karategin und Buchara zu reisen; Ende Oktober will er in Meschhed, im Winter in Seistan sein. Endlich im März 1916 soll seine Expedition in Indien ihren Abschluß finden. *A. Herrmann.*

#### Afrika.

**Die tektonisch-morphologischen Untersuchungen in Portugiesisch-Ostafrika** von E. O. Thiele und R. C. Wilson, über die wir bereits vor einiger Zeit in unserer Zeitschrift berichtet haben (1915, S. 247 bis 250), sind von den beiden Forschern nun auch auf das Küstengebiet zwischen Sambesi und Sabi ausgedehnt worden (Geogr. Journ. 1915, XLVI, 276 bis 286), das sie auf früheren Reisen nur nördlich des Buzi und auch dort nur flüchtig kennen gelernt hatten. Der auffallendste Zug dieses einförmigen Gebietes ist ein 50—70 km breiter Tieflandstreifen, in dem sich das Schire-